

Vor zwei Jahren ist das Lighthouse an der Schlachte als missionarisches Zentrum der Bremischen Evangelischen Kirche gestartet: Ein Experimentierfeld für ungewöhnliche kirchliche Formate, die Menschen neu für den Glauben gewinnen sollen.

LIGHTHOUSE

Ein Projekt der Bremischen Evangelischen Kirche

text Matthias Dembski
fotos Lighthouse



Mission
Respekt

Lighthouse

Austausch für Pastorinnen und Pastoren sowie Kirchenvorstände zu Missionsethik und Glaubensvermittlung

18. Oktober, 19 Uhr

& 14. Dezember, 19 Uhr (mit Renke Brahm)

im Lighthouse an der Schlachte
Martinikirchhof 1 (gegenüber von der „Osteria“)



Lighthouse

Missionarisches Zentrum der BEK
an der Schlachte

Johannes Müller, Projektleiter

Telefon 0421/339 80 03

jmueller@lighthouse-bremen.de

www.lighthouse-bremen.de

Um die 160 Leute bei „Lighthouse live“, dem Gottesdienst im Schuppen 2 in der Überseestadt, manchmal bis zu 200 Gäste – Johannes Müller stellt ein großes Interesse an diesem Gottesdienst-Format am besonderen Ort fest, insbesondere bei den 20- bis 30-Jährigen, die Kirche sonst selten erreicht. „Auch die Begeisterung an der Kirchenbasis, bei den Kirchenmitgliedern, ist richtig hoch. Ganz oft höre ich: Toll, dass Kirche so ein Projekt wie Lighthouse gestartet hat und missionarisch präsent ist.“ Angesichts der oft leicht bedrückenden innerkirchlichen Stimmung wegen sinkender Mitgliederzahlen sei der Gottesdienst mit Band, Beamer und Bier ein positives Highlight. „In der Abstiegszone sind manchmal Antidepressiva nötig“, meint Müller mit einem Augenzwinkern. Die Arbeit von Lighthouse, dem 2015 an den Start gegangenen missionarischen Projekt der Bremischen Evangelischen Kirche, sei ein solches Therapeutikum. „Wir zeigen ein positives Bild von Kirche und gehen mit einer fröhlichen Grundhaltung auf kirchenferne Menschen zu“, so der Projektleiter. „Von allein kommt niemand, man muss die Menschen ansprechen und ihre Bedürfnisse ernst nehmen. Sie wünschen sich Ermutigung, Trost und Orientierung. Das Lighthouse ist eine Denkfabrik, ein Erprobungsfeld, um neue Ideen auszuprobieren, wie Kirche die erreichen kann, die bisher mit dem Glauben wenig am Hut hatten.“

Sportexerzitionen und After-Work-Gottesdienste

Die Denkfabrik an der Schlachte produziert viele neue Formate. Jüngste Idee: Sportexerzitionen – eine Art christlicher Lauftreff am Werdersee entlang bis zum Lighthouse, zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Segensgebet. „Erst sieben, mittlerweile 15 Menschen laufen mit, für ein völlig neues Format ganz gut.“ Ob das Lighthouse tatsächlich diejenigen erreicht, die sich sonst von Kirche nicht angesprochen fühlen? – Natürlich seien es Christen, die andere einfach mal mit zu „Lighthouse Live“ oder anderen Formaten mitbrächten, sagt Johannes Müller. Niedrigschwellig, einfach zu verstehen und mit einer klaren, christlichen Botschaft für den Alltag – so will das Lighthouse kirchenferne Menschen ansprechen. „Als Christ, dem der Glaube schon

vertraut ist, überlegt man natürlich: Wohin kann ich jemanden mitnehmen, der mit dem Glauben wenig oder keine Berührung hatte? Da ist ein After-Work-Gottesdienst wie Lighthouse Live ein passendes Angebot. Bei uns ist es anders als in einem klassischen kirchlichen Gottesdienst, wo man Lieder und Liturgie kennen und wissen muss, wie man sich bewegt.“ Wer als „mitgebrachter“ Gast einmal dabei gewesen sei, komme oft wieder.

„Toolbox des Lebens“ statt Kirchensprech

Gepredigt wird biblisch. „Das bedeutet, es gibt immer eine Herausforderung zum Mitdenken. Mir ist es wichtig, den Gottesdienstbesuchern Lebenstipps und Ermutigung aus der Bibel heraus mitzugeben.“ Toolbox des Lebens heißt seine aktuelle Predigtreihe in salopper Sprache, Kirchendeutsch ist verpönt. Glaube müsse auch am Montag, nicht nur am Sonntag funktionieren. „Deshalb muss man ihn gut erklären, und das funktioniert nur über eine Predigt.“







Einen Standpunkt anbieten, das Christsein promoten, darum gehe es. „Es ist leicht, auf ein solches missionarisches Projekt irgendwelche Etiketten zu kleben. Wir sollten lieber innerkirchlich stärker miteinander in Gespräch kommen, als übereinander zu reden. Dann stellen wir schnell fest, dass die Schubladen nicht passen, in die wir Menschen oder auch Projekte stecken.“ Deshalb hat Johannes Müller ein weiteres neues Format entwickelt, das im Oktober an den Start geht: „Lighthouse.Mission Respekt“ – eine offene Diskussionsrunde für Pastorinnen und Pastoren sowie Kirchenvorstände. Skeptiker und Kritiker des Lighthouse sind ausdrücklich willkommen, wenn über Missionsethik diskutiert wird. Auch um praktische Fragen von Glaubenskursen bis zu missionarischen Aktivitäten in der Kirchengemeinde soll es gehen: „Wie vermitteln wir unseren Glauben, was ist Fundamentalismus, was passiert beim Beten, und wie halten wir es mit dem interreligiösen Dialog?“








Lighthouse von A bis Z

Die Formate der letzten zwei Jahre im Überblick

-  **Lighthouse.ADVENT**
An Dezembernachmittagen bei einer Tasse Kaffee oder Tee „die Advertsstimmung des „Schlachte-Zaubers“ auf sich wirken lassen und hören, wie Weihnachten uns 365 Tage im Jahr begleitet.“
-  **Lighthouse.BIBEL**
Gemeinsames Lesen der Bibel und Gespräche darüber
-  **Lighthouse.BUSINESS**
Monatliches Treffen christlicher Geschäftsleute mit Fach-Vortrag und Austausch über Glaube in der Geschäftswelt.
-  **Lighthouse.FAMILY**
Familien-Fest rund ums Lighthouse zusammen mit dem Schlachte Marketing im Juni.

-  **Lighthouse.GEBET**
Zwei- bis dreimal im Jahr eine Woche lang rund um die Uhr im Lighthouse beten.
-  **Lighthouse.GOSPEL**
Die „Gute Nachricht“ mit Gospel-Chören im Open-Air Format auf die Straße bringen.
-  **Lighthouse.LIVE**
Der monatliche City-Gottesdienst in der Überseestadt im Schuppen2. „Laut, offen, fröhlich und einfach anders“
-  **Lighthouse.MISSION RESPEKT**
Austausch für Pastorinnen und Pastoren mit Kirchenvorständen in ungezwungener Feierabendatmosphäre zu Missionsethik und Glaubensvermittlung.
-  **Lighthouse.OUTREACH**
Das Christentum geht auf die Straße: „Von Gottes Liebe erzählen, Hände und Füße Jesu sein“
-  **Lighthouse.PILGERKLAUSE**
Zu Beginn und zum Ende der Pilgersaison ist im Lighthouse Gelegenheit zu Austausch und Begegnung für Pilger.

-  **Lighthouse.Sport-Ex**
Bewegung und Besinnung für Leib und Seele. Immer Dienstag um 18.15 Uhr: Sport-Exerzitionen ab Rolandklinik, am Werdersee entlang zum Lighthouse.
-  **Lighthouse.STADTPILGERN**
Eine gute Stunde zum Entdecken christliche Spuren im Bremer Stadtbild. Spiritualität lässt sich in alltäglicher Umgebung erfahren.
-  **Lighthouse.SEMINAR**
Unterschiedliche Themenkomplexe die im Alltag als Christen eine wichtige Rolle spielen, in loser Folge.
-  **Lighthouse.TRAINING**
Einmal im Monat per Video-Teaching Theologen zu „heißen Eisen“ wie Jesus und die Weltreligionen hören, sich darüber austauschen, diskutieren und lernen.
-  **Lighthouse.WORSHIP**
„Vor Gott ankommen, Zeit haben, ruhig werden, aber auch begeistert und gepackt sein von Gottes Gegenwart“: Ein besondere Abend in einer Bremer-Kirche mit Band, alten und neuen Liedern, (Bibel-)Texten zum Zuhören und Gebeten.